



Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

was gestaltete sich der Weg zum diesjährigen Haushalt steinig und beschwerlich. Dabei ist die Kommunalwahl doch vorbei, es brauchen keine Wahlgeschenke gemacht zu werden und der Rat könnte hingehen und gemeinsam versuchen EINEN Weg zu finden, die Gemeinde aus ihrer Haushaltsmisere zu führen. Aber Wahlgeschenke zu verteilen ist nun mal einfacher als über die Kürzung oder Einstellung liebgewonnener Leistungen zu entscheiden oder die Steuern zu erhöhen. Mittlerweile haben 4 Sitzungen des Arbeitskreises „Haushaltskonsolidierung“ stattgefunden, ohne dass dem Rat konkrete Vorschläge gemacht werden konnten. Um alle Probleme zu verdrängen ist man schon geneigt, auf die Gans, die goldene Eier legt, zu setzen. Aber die gibt es nicht einmal auf den Biohöfen bei uns im Kreis, sondern nur im Märchen. Eine Fraktion im Rat scheint aber immer noch daran zu glauben oder hat sie vielleicht andere Quellen? Wie man bereits der Haushaltsrede 2014 des CDU-Fraktionssprechers entnehmen konnte, verweigert sich die CDU jeder Sparmaßnahme und Steuererhöhungen trägt sie nur bis zu den fiktiven Hebesätzen mit. Das bringt uns einem ausgeglichen Haushalt in keinsten Weise näher, sondern würde uns offenen Auges in ein Haushaltssicherungskonzept führen.

Gustav Heinemann hat einmal gesagt, „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren will“. Da sollte die CDU einmal drüber nachdenken.

Liebe Zuhörer, unsere Gemeinde steht sicherlich im Augenblick gut da.

- Die Einwohnerzahl der Gemeinde wächst gegen den Trend,
- die Ansiedlung von Gewerbebetrieben entwickelt sich gut und unsere Wohnbauflächen gehen weg wie warme Semmeln,
- der Zusammenhalt der Bürger ist groß,
- das ehrenamtliche Engagement der Einwohner ist außergewöhnlich hoch, wie der Dorfladen wiederum zeigt,
- die Vereinsstruktur ist vorbildlich und
- die Infrastruktur unseres Ortes mit den Sporteinrichtungen, dem Seniorentreff, dem Jugendzentrum, der Bücherei, dem Begegnungszentrum Buddemeier und vielen anderen Dingen ist in einem guten Zustand.

Heißt das aber, wir können uns zurücklehnen und alles so belassen und darauf vertrauen, dass alles so weitergeht? Da haben wir unsere Zweifel.

- Alle Analysen zeigen, dass auch in Ladbergen auf Dauer die Einwohnerzahl sinken wird, weil der Zuzug den kommenden Geburtenrückgang nicht ausgleichen kann,

- alle Vereine haben mit dem demografischen Wandel zu kämpfen, buhlen um jedes Kind und kämpfen ums Überleben,
- durch den Nachmittagsunterricht in den Schulen wird jeder Trainingsplan der Vereine über den Haufen geworfen, was sich auch negativ auf die Mitgliederzahlen auswirkt,
- ob wir die bestehende Infrastruktur unseres Ortes so halten können, ist sehr fraglich
- und mit den Finanzen kämpfen wir schon seit Jahren.

Die Gemeinde lebt über ihre Verhältnisse. Der Ergebnisplan weist jedes Jahr ein Defizit von 800.000 € bis 1 Mio. € aus und um diesen Betrag verringert sich jedes Jahr das Eigenkapital. In diesem Jahr sind es wieder 750.000 €, trotz einer eingerechneten Grundsteuererhöhung. Wir leben also von der Substanz und diese Substanz steht nun mal nicht unbegrenzt zur Verfügung. Mit der Verringerung des Eigenkapitals vermindert sich automatisch die Höhe der 5%-Grenze zum HSK, wodurch die Gefahr eines Haushaltssicherungskonzeptes für die Gemeinde immer bedrohlicher wird. Wenn wir so weitermachen wie bisher, fahren wir die Gemeinde finanziell gesehen gegen die Wand. Unsere Fraktion will ein HSK unbedingt vermeiden. Dies können wir aber nur, wenn wir die Einnahmen erhöhen oder die Ausgaben verringern. Aus unserer Sicht müssen wir beide Wege beschreiten.

In unseren Augen ist es unbedingt erforderlich, auch den Bürgerwillen bei der Haushaltskonsolidierung zu berücksichtigen. Sind die Bürger damit einverstanden, freiwillige Leistungen der Gemeinde wie der Seniorentreff, das Jugendzentrum die Bücherei, die Begegnungsstätte Buddemeier, die Unterstützung der Vereine und vieles andere einzuschränken und dafür auf Steuererhöhungen zu verzichten oder möchten sie die Leistungen im derzeitigen Umfang erhalten und sind aber dazu bereit, mehr Steuern zu zahlen? Diese Diskussion möchten wir anstoßen und den Bürgerwillen bei unseren Entscheidungen berücksichtigen. Wir Ratsmitglieder sind nur die demokratisch gewählten Vertreter und in diesem grundlegenden Punkt müssen alle Ladberger Bürger ein Mitspracherecht haben. Wir schlagen dazu eine Bürgerbefragung vor und wir hoffen, dass sich viele Ladberger daran beteiligen werden.

Meine Damen und Herren nun zum Haushalt 2015.

Entgegen dem Entwurf des Haushaltsplans, in dem verwaltungsseitig nur die Grundsteuern A und B erheblich angehoben wurden, hat unsere Fraktion zusammen mit der SPD einen Antrag gestellt, die Erhöhung der Realsteuern gerechter zu verteilen und die Gewerbesteuerzahler an der Erhöhung zu beteiligen. Laut diesem Antrag soll die Grundsteuer A, wie im Entwurf vorgesehen, auf 250 % steigen, die Grundsteuer B soll sich nicht, wie im Entwurf vorgesehen auf 450 % erhöhen, sondern lediglich von 420 % auf 430 % angehoben werden und die Gewerbesteuer wird um 5 % auf 425 % angepasst. Mit diesen Werten liegen wir zwar über den fiktiven Hebesätzen, aber immer noch unter den durchschnittlichen Werten der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Das halten wir für vertretbar.

Daneben hat unsere Fraktion ganz klar gesagt, wenn die Einnahmen erhöht werden sollen, dann müssen wir auch unseren Sparwillen zeigen und die Ausgaben reduzieren. Zusammen mit der SPD ist unsere Fraktion der Meinung, dass wir ausnahmsweise in 2015 auf die Straßenerneuerungsmaßnahmen in Höhe von 70.000 € und auf die bereits in 2014 nicht benötigten Mittel verzichten können, weil der Bürgermeister und der Bauamtsleiter bestätigt haben, das im nächsten Jahr kein Handlungsbedarf besteht und keine Straße in einem so schlechten Zustand ist, dass sie erneuert werden muss. Sollte es einen harten Winter geben und Investitionen in die

Gemeindestraßen notwendig werden, können diese Mittel immer noch überplanmäßig zur Verfügung gestellt werden. Durch diese Einsparung von insgesamt 140.000 € ist es vielleicht auch möglich auf eine noch offene Kreditaufnahme in Höhe von 350.000 € zu verzichten.

Mal allen Ernstes, sind Straßen wie der Hiärkenweg, der im Jahr 2012 mit den Stimmen von CDU und FDP für sage und schreibe 66.000 € erneuert wurde, eine bedeutsame Lebensader für Ladbergen? Dies wollen uns die Christdemokraten weismachen, nur um ihre Klientel zu bedienen. Wir halten das für reine Steuerverschwendung und stehen dafür, dass solche Maßnahmen zukünftig verhindert werden.

Auch Ausgaben wie für den Kunstrasen werden wir uns zukünftig nicht mehr leisten können, es sei denn, dass die Vereine bereit sind, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Die Mittel für den Unterhaltungsaufwand der Gemeindestraßen bleiben selbstverständlich in Höhe von 80.000 € veranschlagt. Wir gehen davon aus, dass auch die Mittel für die Deckenerneuerung im Haushalt 2016 wieder eingestellt werden und der Arbeitskreis bis dahin Vorschläge erarbeitet hat, die dann im Haushalt 2016 dauerhaft für Einsparungen sorgen.

Da dem Antrag von SPD und Grünen mehrheitlich zugestimmt wurde, kann ich an dieser Stelle schon sagen, dass wir dem Haushalt 2015 mit seinen Anlagen zustimmen werden.

Stellenplan:

Der Stellenplan der Gemeinde wird in diesem Jahr bei den tariflich Beschäftigten um eine Stelle verringert, was mit der Verwaltung schon länger abgestimmt ist. Dies zeigt deutlich, dass der Bürgermeister gewillt ist, die Empfehlungen der Gemeindeprüfungsanstalt, die im Prüfbericht sehr detailliert ausgeführt sind, umzusetzen und Personal einzusparen. Der Antrag der FDP eine Organisationsuntersuchung in der Verwaltung vorzunehmen, mit dem Ziel Personal einzusparen, halten wir deshalb für überflüssig. Wenn diese Untersuchung vernünftig gemacht werden soll, kostet sie viel Zeit und viel Geld. Da ist man schnell bei 50.000 € und mehr. Die Verwaltungsmitarbeiter würden dabei sehr stark in Anspruch genommen und wir fragen uns, warum sollte am Ende was Besseres dabei rum kommen als bei der GPA. Was die Personalentwicklungsplanung der Gemeinde angeht vertrauen wir unserem Bürgermeister und er zeigt ja auch, dass er bereit ist, grundsätzlich weiteres Personal einzusparen. Aber natürlich ist auch dort irgendwann das Ende der Fahnenstange erreicht. Wir sollten unbedingt darauf achten, dass die Motivation der Mitarbeiter, die wir zurzeit als sehr gut einstufen, erhalten bleibt. Aus diesem Grund haben wir den FDP-Antrag abgelehnt.

Betreuung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes in der Grundschule

Der festgestellte Betreuungsbedarf von sozial schwachen Familien in der Grundschule, wie er im Gesellschafts-, Kultur- und Sportausschuss dargestellt wurde, ist schon alarmierend. Dass die Familienstiftung, die zweifelsohne für die Gemeinde von unschätzbarem Wert ist, im letzten Jahr die Finanzierung des zusätzlichen Betreuungsbedarfs, übernommen hat, verdient hohe Anerkennung. Irritierend sind jedoch die unterschiedlichen Informationen, die man von Seiten der Verwaltung, der Grundschule und der Familienstiftung zu diesem Thema bekommt. Insbesondere nicht nachvollziehbar ist die Tatsache, dass die Familienstiftung, die um die Übernahme der Kosten des zusätzlichen Bedarfs durch die Gemeinde bittet, den direkten Ansprechpartner, Bürgermeister Udo Decker-König ignoriert, ihn nicht informiert, sondern lediglich versucht über die Fraktionssprecher

der verschiedenen Parteien eine Übernahme der Kosten zu erreichen. Das ist in unseren Augen der falsche Weg, respektlos gegenüber dem Bürgermeister und setzt die Familienstiftung in ein dubioses Licht. Das heißen wir nicht gut. Deshalb appellieren wir an die Verantwortlichen der Familienstiftung, ihr Vorgehen zu überdenken und den üblichen Weg über den Bürgermeister einzuhalten. In der Sache unterstützen wir jede Lösung, die den Betroffenen hilft und finanzierbar ist.

Freiwillige Leistungen

Nach Aussage der Gemeindeprüfungsanstalt gönnt sich Ladbergen freiwillige Leistungen, die in anderen Orten durch ehrenamtliche Kräfte abgedeckt oder mit geringeren Mitteln finanziert werden. Hiermit sind das Jugendzentrum, der Seniorentreff, die Bücherei und die Unterstützung der Vereine gemeint, für die die Gemeinde insgesamt 715.000 € ausgibt, davon allein für die Unterhaltungskosten der Sportanlagen 325.000 €. Das ist schon ein üppiger Betrag. Aber sind nicht gerade diese Leistungen, die unseren Ort lebenswert und attraktiv machen und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen? Das ehrenamtliche Engagement der Ladberger Bürger ist bereits jetzt sehr hoch und lässt sich unserer Meinung nach kaum steigern. Deshalb stehen wir grundsätzlich zu diesen Leistungen. Trotzdem muss es erlaubt sein, darüber nachzudenken, ob nicht für die Nutzung der bisher kostenfreien Bücherei ein geringes Jahresendgeld gefordert werden kann, ob eine Mitarbeiterin des Jugendzentrums nicht zeitweise die Betreuung sozial schwacher Familien mit übernehmen kann, um den Bedarf in der Grundschule zu decken oder wie man die laufenden Kosten der Sportanlagen senken kann. Eine Kürzung von Leistungen, die den Bestand der Vereine und der genannten Einrichtungen gefährden könnte, kommt auch für uns nicht in Frage.

Klimaschutzprojekte

Der kommunale Klimaschutz liegt uns besonders am Herzen. Hier laufen zurzeit 2 Projekte, einmal der „European-Energy-Award“ und zum anderen das Klimaschutz-Projekt „Energieautark 2050“ des Kreises Steinfurt, an dem sich Ladbergen beteiligt. Hier müssen wir finanzielle Vorsorge treffen, um nach der Konzeptphase Maßnahmen umsetzen zu können. Deshalb fordern wir, bereits jetzt die Investitionspauschale zu schonen und entsprechende Rücklagen zu bilden, um diese Maßnahmen finanzieren zu können und nicht eigene Gelder oder gar Kredite einsetzen zu müssen. Dies sind wir unseren Kindern und der Zukunft Ladbergens schuldig. Es darf nicht sein, dass hier Konzepte erstellt werden, die dann in der Schublade verschwinden.

Dorfladen Alte Schulstr.

Um das Alte Amtshaus nach der Absage der Ledder Werkstätten einer vernünftigen Nutzung zuzuführen, blieb uns keine andere Alternative, als es der Marketinginitiative „Nu män tou“ zu überlassen, obwohl die Gemeinde die laufenden Kosten übernehmen musste. Aber ich muss sagen, dies sehen wir mittlerweile als Glücksfall für Ladbergen an. Das ehrenamtliche Engagement in diesem Projekt ist überwältigend, es werden immer wieder neue Aktionen gestartet und das Ziel den Platz vor dem Amtshaus zu beleben ist voll aufgegangen. Es wäre schön gewesen, wenn dieses Engagement mit dem Demografiepreis des Kreises Steinfurt belohnt worden wäre.

Ehrenamtliches Engagement

Sorgen bereiten uns jedoch die Meldungen, dass es im nächsten Jahr voraussichtlich keinen Bollerwagen-Rosenmontagsumzug geben soll und dass der eben stattgefundene Weihnachtsmarkt

der letzte gewesen sein soll. Wir möchten uns beim Stoßtrupp a.V. bedanken, dass er den aus einer Schnapsidee geborenen Umzug 8 Mal organisiert hat. Er hat dazu beigetragen, Ladbergen damit in der Region bekannter zu machen und das Image der Gemeinde erheblich zu verbessern. Auch der Weihnachtsmarkt war aus dem Veranstaltungskalender nicht wegzudenken und es ist schade, dass diese Events nach heutigem Stand nicht mehr stattfinden sollen.

In Abwandlung eines bekannten Zitates kann man sagen: „Was wir heute tun, entscheidet, wie Ladbergen morgen aussieht“. Wenn sich niemand bereit erklärt, solche Veranstaltungen ehrenamtlich weiter zu führen, wird Ladbergen langweilig und zu einem verschlafenen Dorf. Dies müssen wir unbedingt verhindern, denn sonst verlieren wir an gerade gewonnener Attraktivität und auf Dauer wird unser Dorf veröden.

Für den geleisteten Einsatz im Sinne der Gemeinde möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofes, bei unserem Bürgermeister und allen ehrenamtlich Aktiven ganz herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei den anderen Fraktionen für die respektvolle und überwiegend gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen noch eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit.

Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben.

gez. Jörg Berlemann

Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Ladbergen

- Es gilt das gesprochene Wort -